Heidelberg

SCHRIFTEN
zur Stadtentwicklung

Integriertes Handlungskonzept Rohrbach-Hasenleiser

Umsetzungsbericht 2018 – 2019

www.heidelberg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Integriertes Handlungskonzept 5

1.1 Aufbau und Ziele des Integrierten Handlungskonzeptes 5

1.2 Zusammenfassung des Umsetzungsberichtes 7

1.3 Maßnahmenfinanzierung und Quartiersmanagement 8

2. Stand der Maßnahmenumsetzung 11

2.1 Zusammenleben im Hasenleiser 11

2.2 Wohnen und Versorgung im Hasenleiser 18

2.3 Wohnumfeld und Ökologie im Hasenleiser 20

2.4 Gestaltung des Hasenleisers 22

2.5 Handlungsfeld Mobilität 23

2.6. Handlungsfeld Hospital 24

2.7. Handlungsfeld Struktur und Umsetzung 25

3. Ausblick: Umsetzung IHK 2020 - 2021 26

1. Integriertes Handlungskonzept

Der vorliegende Bericht bildet den Umsetzungsstand des Integrierten Handlungskonzeptes Rohrbach-Hasenleiser, Teil 2 – „Perspektive 2028“ (IHK) im Umsetzungszeitraum 2018 bis 2019 ab. Der Bericht zeigt, welche Maßnahmen aus dem IHK angestoßen oder bereits umgesetzt wurden und welche Ziele damit erreicht werden. Der Bezug zur jeweiligen Maßnahmennummer des IHK wird zur Orientierung mit aufgeführt.

1.1 Aufbau und Ziele des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK)

Das Integrierte Handlungskonzept zeigt auf, wohin sich das Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser bis 2028 entwickeln und über welche Maßnahmen dies erreicht werden soll. Das Konzept setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Der **erste Teil des IHK**[1]**,** der 2017 dem Gemeinderat vorgelegt wurde, besteht aus einer Bestandsaufnahme des Quartiers, einer Analyse der damaligen Situation hinsichtlich der Stärken und Chancen, aber auch deren Herausforderungen, sowie einer Bewertung dieser Situation. Ergänzt wird dieses Bild durch Anregungen und Handlungsbedarfe aus Sicht der Bewohnerschaft. Aus der Gesamtschau ergaben sich erste übergeordnete Ziele für das Quartier.

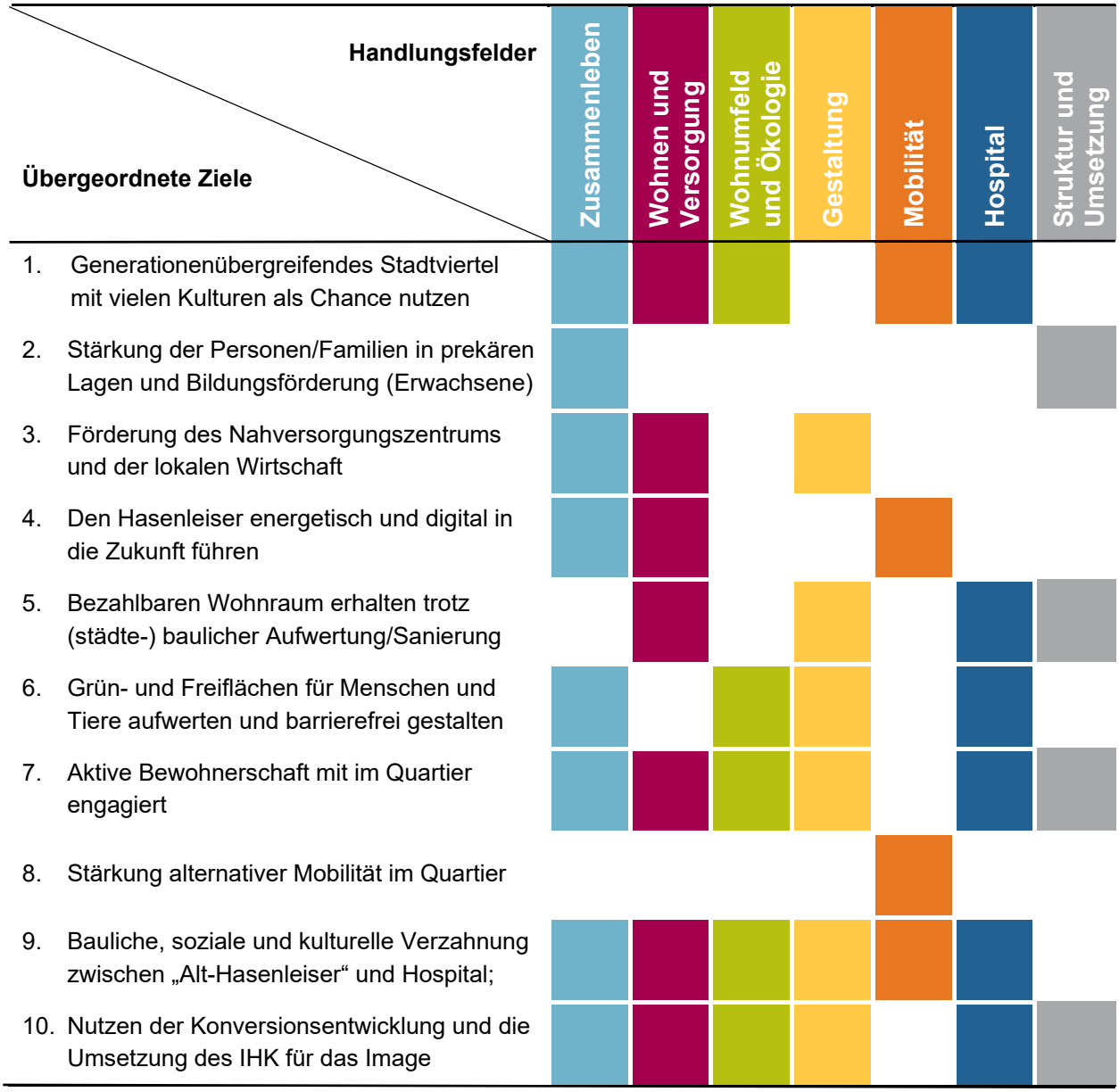
Die Leitidee zur Entwicklung des Stadtviertels Rohrbach-Hasenleiser ist, die Stärken, Qualitäten und Chancen des Gebiets zu nutzen und Antworten auf die heutigen und künftigen Herausforderungen zu finden. Die Lebensqualität im Hasenleiser soll in sozialer, kultureller und städtebaulicher Hinsicht erhöht und hierbei die Bedürfnisse möglichst vieler Bewohnerinnen und Bewohner mit einbezogen werden. Dieser Leitidee folgend wird im **zweiten Teil des IHK**[2] eine Perspektive für die Entwicklung des Stadtviertels Rohrbach-Hasenleiser für 10 Jahre, also bis ins Jahr 2028, aufgezeigt. Diese „Perspektive 2028“ besteht aus 10 übergeordneten Zielen und 23 Maßnahmenbündel, die durch das Handeln von Verwaltung, Quartiersmanagement, Akteuren vor Ort und der Bürgerschaft in Bausteinen erreicht werden sollen. Sie ist so aufgebaut, dass die einzelnen Bausteine zu keinem Zielkonflikt führen, sich ergänzen und nach Möglichkeit zum Erreichen mehrerer Ziele beitragen. Das Erreichen der übergeordneten Ziele erfolgt durch aktives Handeln unterschiedlicher Akteure. Die einzelnen Maßnahmen und Umsetzungsschritte, die das aktive Handeln prägen, lassen sich thematisch größtenteils einem Handlungsfeld zuordnen. Im Hasenleiser wurden sieben Handlungsfelder identifiziert, wobei diese zueinander durchlässig sind und sein müssen:

Die sieben Handlungsfelder sind:

- Zusammenleben
- Wohnen und Versorgung
- Wohnumfeld und Ökologie
- Gestaltung
- Mobilität
- Hospital
- Struktur und Umsetzung

1 Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Integriertes Handlungskonzept Rohrbach-Hasenleiser, Teil 1 - Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung, März 2017.
2 Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Integriertes Handlungskonzept Rohrbach-Hasenleiser, Teil 2 – „Perspektive 2028“, Ziele und Maßnahmen, Analyse und Bewertung, September 2018.

Verknüpfung der Handlungsfelder mit den übergeordneten Zielen aus dem Integrierten Handlungskonzept Teil 2



Quelle Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2018

1.2 Zusammenfassung des Umsetzungsberichtes

Im Berichtszeitraum, der kurzfristigen Umsetzungsphase des IHK, konnten zahlreiche Maßnahmen angestoßen und in Teilen bereits abgeschlossen werden. Zusätzlich wurden außerplanmäßige Maßnahmen, wie die Errichtung einer Boulebahn neben dem Seniorenzentrum und damit der Schaffung eines neuen, öffentlichen Begegnungsortes oder die Durchführung von Drittmittelprojekten zur Stärkung der Nachbarschaften umgesetzt. Damit konnte unmittelbar auf die Bedarfe und Anregungen aus der Bewohnerschaft und der organisierten Bürgerschaft reagiert werden. Von den konkreten, kurzfristig geplanten, Maßnahmen und Projekten des IHK sind nahezu alle im geplanten Zeitraum angestoßen oder bereits abgeschlossen worden.

Mit Blick auf die Erreichung der übergeordneten Ziele der Quartiersentwicklung im Hasenleiser kann zusammenfassend festgehalten werden:

Übergeordnete Ziele	Stand der Zielerreichung (31. Dezember 2019)
Generationenübergreifendes Stadtviertel mit vielen Kulturen als Chance nutzen	Mit zahlreichen Angeboten und Einzelveranstaltungen im Quartier wurden Begegnungsorte und Gesprächsgelegenheiten für den generationen- und herkunftsübergreifenden Austausch geschaffen. Interessengruppen platzieren in Eigeninitiative offene Angebote.
Stärkung der Personen und Familien in prekären Lagen und Bildungsförderung	Die Projektpartner Caritasverband Heidelberg e.V., habito e.V. und Heidelberger Dienste bieten vielfältige Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Langzeitarbeitslose und deren Familien im Quartier im Rahmen des BIWAQ IV[3]-Förderprogramms an. Angebote im Quartiersbüro, wie Frühstückstreff, Konversationskurs, Nachbarschaftshilfe und zielgruppenorientierte Angebote schaffen Raum für niedrigschwellige Unterstützung und Vernetzung.
Förderung des Nahversorgungszentrums und der lokalen Wirtschaft	Das Quartiersmanagement, die Wirtschaftsförderung und das Amt für Stadtentwicklung und Statistik behalten die Entwicklung des Nachversorgungszentrums im Blick. Es werden Gespräche mit dem Discounter über den Erhalt und die Weiterentwicklung bzw. Gestaltung des Standortes geführt. Darüber hinaus zielt das BIWAQ-IV-Projekt auf die Stärkung der lokalen Wirtschaft ab.
Den Hasenleiser energetisch und digital in die Zukunft führen	Für ein integriertes, energetisches Quartierskonzept wurde das Quartier hinsichtlich Gebäudebestand und Mobilität untersucht. Künftig sind Förderung und Beratung zu Sanierungsmaßnahmen geplant. Im BIWAQ-Teilprojekt „Hasenleiser – fit für die digitale Zukunft“ werden Schulungen für digitale Anwendungen angeboten.
Bezahlbaren Wohnraum erhalten trotz (städte-) baulicher Aufwertung und Sanierung	Das integrierte, energetische Quartierskonzept und das Sanierungsgebiet „Rohrbach-Hospital“ werden die Voraussetzungen für Aufwertung und Sanierung schaffen. Mit der Umsetzung des Wohnzielgruppenkonzeptes (Hospital) wird perspektivisch neuer, bezahlbarer Wohnraum geschaffen.
Grün- und Freiflächen für Menschen und Tiere aufwerten	Bepflanzungsaktionen engagierter Bewohner/innen verschönern das Quartier. Putzaktionen, Müllberatung und das Aufstellen weiterer Abfallbehälter verbessern die Sauberkeit im Quartier. Mit der

3 ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“.

	Boulebahn wurde im Berichtszeitraum damit begonnen, einen neuen Ort für Begegnung und zum Verweilen zu schaffen.
Aktive Bewohnerschaft ist im Quartier engagiert	Mehrere Interessengruppen haben sich herausgebildet und bringen sich im Quartier zu verschiedenen Themen ein. Bei regelmäßigen Treffen des „Runden Tischs“ werden Quartiersbelange ausgetauscht.
Stärkung alternativer Mobilität im Quartier	Im Zuge der Erstellung des integrierten, energetischen Quartierskonzeptes werden Vorschläge für alternative Verkehrsmittel im Hasenleiser unterbreitet.
Bauliche, soziale und kulturelle Verzahnung zwischen dem „Alt-Hasenleiser“ und der Konversionsfläche Hospital	Die Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung im Amt für Stadtentwicklung und Statistik sowie das Quartiersmanagement Hasenleiser begleiten die Entwicklung des Hospitalquartiers und treten für die Interessen des Quartiers ein. Konkrete Planungen zur Umgestaltung der Chapel zum Nachbarschaftstreff unter Einbeziehung des Umfelds sind ab 2020 zu erwarten.
Nutzen der Konversionsentwicklung Hospital und die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes für die positive Entwicklung und das Image des Hasenleisers	Das Quartiersmanagement sowie die Stadt Heidelberg nutzen verschiedene Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Platzierung stadtweiter Veranstaltungen im Quartier, um das Image des Hasenleisers zu verbessern.

1.3 Maßnahmenfinanzierung und Quartiersmanagement

1.3.1 Maßnahmenfinanzierung über Fördermittel von EU, Bund und Land

Die Umsetzung der IHK-Maßnahmen erfolgt durch Mittel der Städtebauförderung, der Fachfinanzierung (Stadt Heidelberg), bewilligter Drittmittel, durch Mittel der KfW-Förderung, aus dem ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ sowie in Eigenleistung der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Stadt Heidelberg wurde 2018 mit einem Finanzvolumen von 750.000 Euro in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen mit einer Laufzeit bis ins Jahr 2027. Im Rahmen des Programms wird die Stabilisierung und Aufwertung von Stadtteilen unterstützt. Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) ist als Sanierungsträgerin beauftragt. Weitere 100.000 Euro wurden aus dem Nichtinvestiven Städtebau (NIS) des Landes Baden-Württemberg bewilligt. Aus diesen NIS-Mitteln stehen in den Jahren 2018 – 2022 jährlich 7.000 Euro zur Verfügung, die das Jahresbudget des Bewohnerfonds auf 14.000 Euro erhöhen.

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat am 22. November 2018 die Durchführung der Vorbereitenden Untersuchungen für das zukünftige Sanierungsgebiet Rohrbach-Hasenleiser beschlossen. Für das Gebiet soll im Rahmen eines Sanierungsverfahrens ein Sanierungsgebiet festgelegt werden. Inhaltlich wird dabei auf die Bestandsaufnahme des Integrierten Handlungskonzepts Teil 1 sowie hinsichtlich der daraus abgeleiteten Zielsetzung und Maßnahmen auf den zweiten Teil aufgebaut. Ebenso sind die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zur energetischen Stadtsanierung zu berücksichtigen, die zurzeit von einem externen Büro erarbeitet wird. Die Vorbereitenden Untersuchungen

sollen im zweiten Quartal 2020 abgeschlossen sein und im Anschluss vom Gemeinderat Heidelberg beschlossen werden.

1.3.2 Quartiersmanagement

Seit 2015 wird das Quartiersbüro im Hasenleiser vom Caritasverband Heidelberg e.V. betrieben. Das Quartiersmanagement hat sich seither als Anlaufstelle, Netzwerker, Moderator und Ideenentwickler im Quartier etabliert und ist für den Aufbau von Selbstmanagementstrukturen innerhalb von Interessengruppen, Aufbau von Ehrenamtsstrukturen und beratender Unterstützer vor Ort tätig. Das Erlebbarmachen der Selbstwirksamkeit der Bürgerinnen und Bürger im Quartier ist eines der zentralen Ziele des Quartiersmanagements. Im Gegensatz zu klassischen Formen des Ehrenamtes definiert die Bewohnerschaft selbst den Bedarf der Mitgestaltung vor Ort. Um für diese neue Form des Engagements im Quartier zu werben, bedarf es besonderer Motivation und Unterstützung. Das Quartiersmanagement unterstützt Initiativen im Quartier bei der Entwicklung von Projekten, welche die soziale, bauliche und demographische Dynamik positiv beeinflussen. Daneben unterstützt es einzelne Bewohnerinnen und Bewohner bei der Konzeptformulierung und Umsetzung eigener Projekte und hilft bei der Akquise weiterer Fördermittel.

Von den jährlichen Kosten in Höhe von 95.000 Euro stellt das Quartiersmanagement 7.000 Euro für bewohnergetragene Projekte im Quartier zur Verfügung, die über einen Bewohnerfonds verteilt werden. Zusätzlich stehen pro Projektjahr weitere 7.000 Euro aus Mitteln der nichtinvestiven Städtebauförderung für den Bewohnersfonds zur Verfügung. Projektanträge können beim Quartiersmanagement eingereicht werden und Förderzusagen werden anschließend durch das Vergabegremium entschieden.

Mit der Beauftragung des Quartiersmanagements stand 2015 – 2016 die Einrichtung und Bekanntmachung des Quartiersmanagements Hasenleiser vor Ort im Fokus. Das Quartiersbüro mit regelmäßigen Kontaktzeiten wurde geöffnet, bekannt gemacht und das Kommunikations- und Koordinierungsgremium „Runder Tisch Hasenleiser“ fortgeführt. Im Quartiersbüro wurden regelmäßige Angebote etabliert. Zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen wurden im Quartier platziert mit dem Ziel, lebendige Nachbarschaften zu befördern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Hierfür wurden Stadtteilspaziergänge, Picknickgespräche sowie weiteren Methoden der aufsuchenden Beteiligung genutzt, um Bewohnerinnen und Bewohner miteinander ins Gespräch zu bringen. Mit dem Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Onlineschaltung einer Homepage, Pflege des Facebook-Auftritts sowie Versand eines monatlichen Newsletters) wurde ein zentraler Kommunikationskanal im und für das Quartier geschaffen.

Das Quartiersmanagement unterstützte die Stadt Heidelberg bei der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Teil 1 (Bestandsaufnahme und Analyse der aktuellen Potentiale, Chancen sowie Herausforderungen) sowie Teil 2 (Entwicklung der Perspektive 2028: Formulierung von Handlungen und Maßnahmen, die zur Zielerreichung beitragen). Das Quartiersmanagement wirkte aktiv an der Mobilisierung der Bewohnerschaft zur Teilnahme an den Quartierswerkstätten zur Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes Teil 2 mit. Ebenfalls unterstützt das Quartiersmanagement bei der Erstellung des integrierten, energetischen Sanierungskonzeptes in Zusammenarbeit mit den Auftragnehmern.

Das Quartiersbüro etablierte sich als öffentlicher Treffpunkt im Hasenleiser. Weitere bewohnergetragene Angebote und Aktionen im Quartier wurden initiiert und stabilisiert. Über die erfolgreiche Akquise von Drittmitteln über diverse Fördermittelgeber (Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V., Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg & Allianz für Beteiligung sowie Heidelberger Partnerschaften für Demokratie) konnten weitere Projekte umgesetzt werden.

Das Quartiersmanagement hat sich im Quartier zu einem zentralen Akteur und Partner der Stadtverwaltung entwickelt, um gemeinsam die vom Gemeinderat beschlossene „Perspektive 2028“ umzusetzen.

2. Stand der Maßnahmenumsetzung

Im Folgenden werden die in den Projektjahren 2018 und 2019 aufgegriffenen Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts (IHK) sowie deren Erreichung bzw. Umsetzungsstand beschrieben.

2.1 Handlungsfeld Zusammenleben im Hasenleiser

Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld haben die Menschen im Hasenleiser im Fokus. Es geht vom übergeordneten stadtweiten Blick auf das Quartier bis hinunter auf die Ebene kleinräumiger Nachbarschaften wie zum Beispiel Hausgemeinschaften und reicht von Kindern über Familien und Personen im erwerbsfähigen Alter bis hin zu Älteren und Menschen mit Behinderungen. Auch die Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) kann mit einem Bündel von Maßnahmen einen Beitrag zur Zielerreichung leisten.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem Handlungsfeld Zusammenleben zugeordnet und waren für den Berichtszeitraum relevant:

- Feste, Kultur und Veranstaltungen zur Imageverbesserung des Hasenleisers entwickeln, durchführen und darüber informieren
- Quartiersarbeit stärken
- Nachbarschaften stärken
- Kinder und Jugendliche beim Aufwachsen im Hasenleiser unterstützen
- Menschen in Arbeit bringen, Menschen in Arbeit halten
- Menschen im Alter und Menschen mit Behinderung unterstützen und Selbstständigkeit erhöhen
- Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) im Stadtteil stärken

2.1.1 Feste, kulturelle Angebote und Veranstaltungen

Durch Feste, kulturelle Angebote und Veranstaltungen (IHK-Maßnahme 1) soll der Hasenleiser zum einen für die Bewohnerinnen und Bewohner attraktiver werden, zum anderen die Wahrnehmung von außen in positiver Hinsicht gestärkt werden. In den Quartierswerkstätten (2018) haben die Bewohnerinnen und Bewohner zahlreiche Ideen eingebracht und ihr Interesse an kulturellen Veranstaltungen signalisiert. Auf der Homepage www.hasenleiser.net, über den monatlichen Newsletter und die Facebook-Seite berichtet das Quartiersmanagement regelmäßig aus dem Hasenleiser und weist auf aktuelle Veranstaltungen und Angebote hin.

Mit dem Gesundheitstag, organisiert und durchgeführt vom Amt für Sport und Gesundheitsförderung der Stadt Heidelberg gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Hasenleiser, fand sowohl 2018 als auch 2019 eine stadtweite Veranstaltung im Quartier statt und zog interessierte Heidelberginnen und Heidelberg in den Hasenleiser. Mit der Platzierung der Veranstaltung auf dem Außengelände und in den Räumen der Internationalen Gesamtschule Heidelberg griffen die Veranstalter/innen den Wunsch von Seiten der Bürgerschaft auf, den IGH-Schulhof wieder zu öffnen und durch Feste und Veranstaltungen für alle Menschen im Hasenleiser nutzbar zu machen (siehe IHK-Maßnahme 7). Im Rahmen des Europäisches Filmfestivals der Generationen (2018) zeigte das Quartiersmanagement zwei Filme, die auf positive Resonanz beim Publikum stießen.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Angebote und Einzelveranstaltungen statt, die die Quartiersarbeit und Nachbarschaften stärkten, da Begegnungsorte und Gesprächsgelegenheiten geschaffen wurden. Auf **www.hasenleiser.net** sind die zahlreichen Events dokumentiert, bei denen das Quartiersmanagement entweder Initiator oder Unterstützer war.

Besonders hervorzuheben sind in 2018 die Aktion Frühjahrsputz, die Aktion Quartierswohnzimmer zur Bewerbung der Quartierswerkstätten, eine Kinderbeteiligung (Quartiersdetektive), ein Rap-Workshop mit Jugendlichen, Filmvorführungen im Rahmen des Europäischen Filmfestivals der Generationen. In 2019 sind unter anderem die gemeinsame Feier des internationalen Weltfrauentags im Quartiersbüro, „ZusammenHALT machen“, die zweimalige Präsentation des mit Bewohnerinnen und Bewohnern erarbeiteten Quartiersfilms[4] und ein buntes Veranstaltungsprogramm in der Weihnachtszeit zu nennen. Weitere Veranstaltungen werden thematisch bei anderen Handlungsfeldern aufgeführt.

Weiterhin finden im Quartiersbüro Treffen von Initiativen und Interessengruppen sowie Freizeitangebote statt, die selbständig laufen und nicht durch das Quartiersmanagement begleitet werden, wie zum Beispiel ein Yogakurs, ein Konversationskurs Deutsch und eine Eigentümerversammlung. Auf dem IGH-Schulhofgelände wird vom Amt für Sport und Gesundheitsförderung an zwei Tagen in der Woche ein Bewegungstreff angeboten.

2.1.2 Stärkung der Quartiersarbeit

Durch die Stärkung der Quartiersarbeit (IHK-Maßnahme 2) mithilfe verschiedener Gremien und dem Engagement der Bewohnerschaft sollen weitere Projekte auf den Weg gebracht werden, um das Zusammenleben im Hasenleiser zu verbessern. Deutlich wurde, dass es im Hasenleiser Bereitschaft gibt, das Quartier aktiv mitzugestalten. Als zentrale Bausteine zur Stärkung der Quartiersarbeit haben sich der Runde Tisch sowie verschiedene, themenorientierte Interessengruppen etabliert, die fortgeführt und verstetigt werden sollen.

4 Der Film „Wir im Hasenleiser Atmosphärische Eindrücke im Quartier“ ist unter folgendem Link abrufbar: https://www.youtube.com/watch?v=yo-w-9LozlE

Der Runde Tisch Hasenleiser dient zum Austausch, zur Vernetzung und gemeinsamen Entwicklung von Angeboten. Mitglieder sind zentrale Akteure sowie Vertreterinnen und Vertreter wichtiger Institutionen aus dem Quartier. Die Sitzungen findet regelmäßig statt und werden zurzeit noch vom Quartiersmanagement organisiert. Auf Wunsch des Runden Tisches wurde zum Beispiel ein „Wegweiser für Rohrbach“ in Kooperation mit dem Quartiersmanagement und Stadtteilverein Rohrbach umgesetzt. In einer Broschüre werden hier sämtliche soziokulturellen Einrichtungen im Stadtteil Rohrbach gelistet, um neu zugezogenen Menschen eine schnelle Orientierung zu geben und um einen Baustein zur sozialen Integration der Neuankömmlinge zu leisten, welche in den nächsten Monaten und Jahren im und rund um das Quartier Hasenleiser erwartet werden (Hospital und Anschlussunterbringung Kolbenzeil). Im Jahr 2020 soll der Wegweiser gedruckt werden.

Folgende Interessengruppen haben sich herausgebildet und bieten schrittweise eigene Angebote im Quartier an: „Aktiv im Hasenleiser“, „Grüner Hasenleiser“, „Stammtisch Hasenleiser“ und „Kunst im Quartier“. Die Gruppe „Aktiv im Hasenleiser“ beispielsweise unterstützt und organisiert Aktionen und Treffen im Quartier, trifft sich regelmäßig und hat sich ein eigenes Logo gegeben, um im Quartier sichtbar zu werden.

Die Gruppen nutzen für die Durchführung von Angeboten und Aktionen auch den Bewohnerfonds, der ein weiterer wichtiger Baustein zur Stärkung der Quartiersarbeit darstellt. Das Quartiersmanagement stellt hierfür 7.000 Euro zur Verfügung, hinzu kommen nochmals 7.000 Euro bewilligter Fördermittel aus der nicht-investiven Städtebauförderung.

Um den Bewohnerfonds und seine Möglichkeiten bekannter zu machen, bekam dieser in 2019 ein eigenes Logo, welches auf sämtlichen Werbeträgern mit genutzt werden soll. Zudem wurden Schilder abgestimmt, welche im öffentlichen Raum auf Projekte, die mit Hilfe des Bewohnerfonds umgesetzt wurden, hinweisen.

Logo des Bewohnerfonds Hasenleiser

Ausschnitt der Infoseite zum Bewohnerfonds

2.1.3 Nachbarschaften im Hasenleiser

In Rohrbach-Hasenleiser leben im Jahr 2018[5] 4.659 Personen mit Hauptwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz. Mit Blick auf die Altersstruktur sind knapp 50 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleisers 45 Jahre oder älter. Weniger als 15 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner

5 Stichtag 31. Dezember 2018

sind unter 18 Jahre alt. Das Stadtviertel Hasenleiser liegt im Vergleich zur Gesamtstadt in der Altersgruppe 0 bis unter 10 Jahre unter dem städtischen Durchschnitt. Zudem ist auch die Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen, welche als Altersgruppe der Auszubildenden, Studierenden und Berufseinsteiger gilt, im Hasenleiser im Vergleich zur Gesamtstadt unterrepräsentiert. Gleiches gilt für die Altersgruppe 30 bis unter 45 Jahre. Mit Blick auf den Anteil der Menschen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft wohnt im Hasenleiser mit 26,8 Prozent ein etwas höherer Anteil als in der Gesamtstadt (20,3 Prozent). In 2018 sind mehr Wegzüge (824) als Zuzüge (785) aus bzw. in den Hasenleiser zu verzeichnen, was 2018 auch auf die Gesamtstadt zutraf.

Bei manchen Adressen im Hasenleiser wird von guten, bei manchen Adressen von schwierigen Nachbarschaften berichtet. Dazu leben im Hasenleiser viele Seniorinnen und Senioren sowie Alleinerziehende, die Unterstützung im Alltag benötigen. Daher sollen die Nachbarschaften und Hausgemeinschaften im Hasenleiser (IHK-Maßnahme 3) gestärkt werden.

Nachbarschaftliche Hilfen begleitet das Quartiersmanagement durch die Bereitstellung eines analogen Suche-Biete-Boards, welches von Montag bis Freitag vor dem Quartiersbüro aufgestellt wird. Darüber hinaus leistet vor allem das Projektpersonal im täglichen Dialog mit der Bewohnerschaft Matching-Prozesse zwischen den diversen Anliegen der Bewohner/innen und fungiert als Schnittstellenberatung und Information der Bewohner/innen zu diversen Anliegen. Mit einer Seite auf der Nachbarschaftsplattform **www.nebenan.de** wurde eine weitere, digitale Austauschplattform geschaffen.

Eine besondere Veranstaltungsreihe fand in 2019 mit den „Nachbarschaftsgesprächen“ statt. Hierbei kooperierte das Quartiersmanagement mit dem Amt für Chancengleichheit und Mosaik Deutschland e.V. Die Förderung für das Projekt „Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben - aber wie?“ wurde in Höhe von 15.000 Euro für den Projektzeitraum 28. Februar – 30. November 2019 vom Staatsministerium Baden-Württemberg, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg sowie der Allianz für Beteiligung bewilligt. Das Ziel der Ausschreibung, Menschen in ihrer unmittelbaren Lebensumgebung, auf Quartiers– oder Stadtteilebene mit niedrigschwelligen Ansätzen ins Gespräch über ein gutes Zusammenleben zu bringen und dadurch gesellschaftliche Teilhabe und Integration zu fördern, bot für die Arbeit vor Ort passende Schnittstellen zu den formulierten Maßnahmen des IHK.
Die Akteure des Runden Tisches konnten als Multiplikatoren/innen gewonnen werden, um eine breite Ansprache der Bewohnerschaft zu erzielen. Die ungewöhnlichen Orte, wie die mongolische Jurte, der Rathausvorplatz und ein „Raumfänger“ auf dem Spielplatz kombiniert mit experimentellen Gesprächsformaten weckten Neugier und halfen neue Zielgruppen zu erschließen.
Diese kleinräumige Beteiligung in Form der Nachbarschaftsgespräche hat sich als sehr fruchtbar erwiesen und sollte eine Verstetigung erfahren, da sich viele Menschen nur in ihrem unmittelbaren Sozialraum trauen, um ihre Bedarfe und Wünsche für das Zusammenleben zu äußern.

Zu den Personengruppen, die bisher noch nicht ausreichend erreicht werden konnten, zählen insbesondere die Gruppen der Jugendlichen, Alleinerziehenden sowie der Migrantinnen und Migranten.

Die Gruppen wurden zwar aktiv angesprochen, jedoch stellt sich als besondere Herausforderung die regelmäßige Anbindung der Personengruppen an die Tätigkeit des Quartiersmanagements dar.

2.1.4 Aufwachsen im Hasenleiser

Im Hasenleiser leben 320 Kinder, die zwischen 0 und 9 Jahre alt sind, weitere 311 Kinder und Jugendliche sind zwischen 10 und 17 Jahre alt (Stichtag: 31. Dezember 2018). Mit einer Krippe (0-3-Jährige), fünf Kindergärten (für Kinder von 3 bis 6 Jahre), einer Grundschule und einer Gesamtschule verfügt der Hasenleiser über eine gute Versorgung mit Betreuungs- und Bildungseinrichtungen.

Um Kinder und Jugendliche beim Aufwachsen im Hasenleiser zu unterstützen (IHK-Maßnahme 4), gibt es zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche im Quartier. Das zuständige Fachamt prüft regelmäßig den Ausbaubedarf an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen. Neben dem Kinder- und Jugendtreff, dem Jugendhof sowie Spielplätzen und Sportangeboten, die im Quartier bereits vorhanden sind, wurden darüber hinaus Angebote der Kinder- und Jugendpartizipation geschaffen. Zwei der Highlights in 2018 sollen hier exemplarisch genannt werden:

Mit Unterstützung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik führte das Quartiersmanagement im Mai 2018 die Aktion „Quartiersdetektive“ durch. Gemeinsam mit zehn Kindern im Alter von 8 – 12 Jahren besuchte man Orte, die den Kindern bereits gut gefallen, wo sie sich unwohl fühlen und wo es aus ihrer Sicht noch Verbesserungsbedarf gibt.[6] Während der Pfingstferien 2018 fand ein RAP-Workshop in Kooperation mit der „Who.am.I creative academy“-Mannheim statt.. Das Quartiersmanagement initiierte darüber hinaus Begegnungsangebote für Kinder und Jugendliche des Alt-Hasenleisers („Höllenstein trifft Hasenleiser in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtreff“) sowie Schulunterrichtsbesuche bei der IGH Heidelberg.

Auch künftig soll mit aufsuchender Beteiligung auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Jugendlichen im Quartier eingegangen werden.

Kinderbeteiligung im Hasenleiser

2.1.5 Älter werden im Hasenleiser

Eine weitere besonders wichtige Zielgruppe sind Ältere und Menschen mit Behinderung im Quartier. Deren Unterstützung und die Schaffung von Möglichkeiten, lange selbstständig und selbstbestimmt leben zu können, tragen verschiedene Bausteine des IHK Rechnung (IHK-Maßnahme 6). 22 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleisers sind mindestens 65 Jahre alt, 12 Prozent der Bewohnerschaft über 75 Jahre.

Für den Berichtszeitraum kann festgehalten werden, dass die bestehenden Angebote im Quartier von der Zielgruppe gut angenommen. Insbesondere das Seniorenzentrum dient als zentrale Anlaufstelle, informiert niedrigschwellig vor Ort und bietet immer wieder Veranstaltungen zu Pflegethemen an. Bei der Vermittlung von Nachbarschafts-

6 Ein Kurzbericht ist auf https://hasenleiser.net/elementor-2263/ zu finden.

und Alltagshilfen unterstützt das Quartiersmanagement mit dem Suche-Biete-Board sowie Vernetzungsarbeit. Künftig sollen diese Hilfen in Zusammenhang mit dem Förderprogramm BIWAQ-IV weiter ausgebaut werden.

Mit der neuen Boulebahn neben dem Seniorenzentrum wird ein weiterer Begegnungsort für Jung und Alt entstehen. Um Seniorinnen und Senioren in der sicheren Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs zu unterstützen, bietet die RNV in Kooperation mit dem Seniorenzentrum Sicherheitsschulungen an. Der Umsetzungsstand der Barrierefreiheit im Hasenleiser (unter anderem barrierefreie Bushaltestellen) wird in Kapitel 2.5 aufgegriffen. Zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls bot das Polizeirevier Heidelberg-Süd einen Vortrag zur Kriminalprävention für Seniorinnen und Senioren im Quartiersbüro an.

2.1.6 Menschen in Arbeit bringen und in Arbeit halten

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren hat sich auch im Hasenleiser bemerkbar gemacht. Dennoch ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen nach wie vor deutlich höher als im Heidelberger Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote ist 2018 mit 6,2 Prozent fast doppelt so hoch wie im Vergleich zur Gesamtstadt (3,8 Prozent), doch seit 2014 schrittweise gesunken. Mehr als die Hälfte der Arbeitslosen (knapp 70 Prozent) gehört zur Gruppe der SGB II-Bezieher, 42 Prozent der Arbeitslosen sind langzeitarbeitslos. Mit Blick auf die Altersstruktur aller Arbeitslosen, die im Hasenleiser leben, sind 8 Prozent der Personen unter 25 Jahre alt und 23 Prozent über 54 Jahre alt.

Um Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive zu geben, sie zu qualifizieren und in den Arbeitsmarkt zu integrieren (IHK-Maßnahme 5) hat die Stadt Heidelberg 2018 erfolgreich die Aufnahme in das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ IV)[7] betrieben. Das Gesamtprojekt setzt sich aus vier Teilprojekten zusammen, die in Partnerschaft mit den Heidelberger Diensten gGmbH, Habito e.V./ Mehrgenerationenhaus und dem Caritasverband Heidelberg e.V. durchgeführt werden. Die Projektsteuerung erfolgt durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik. Das Förderprogramm verknüpft quartiersbezogen lokale Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktprojekte mit städtebaulichen Maßnahmen und fördert Projekte zur Integration in Arbeit und zur Stärkung der lokalen Ökonomie.

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- die praxisnahe Qualifizierung und Vermittlung der Teilnehmenden in Arbeit,
- die Stärkung und Stabilisierung des Nahversorgungszentrums Hasenleiser sowie
- die gemeinsame Entwicklung des Fördergebietes.

7 Gesamtprojektvolumen: 890.000 Euro, hiervon entfallen ca. 220.000 Euro auf die Stadt Heidelberg (2019: 55.000 Euro, 2020: 56.000 Euro), davon städtische Eigenmittel (Personalkosten) je 10 Prozent - Rest Fördermittel vom Bund und der EU.

Das Projekt ist 2019 erfolgreich gestartet. Nach dem Aufbau interner Strukturen, vorbereitenden Maßnahmen und ersten Beratungen fand mit der BIWAQ-Messe im September 2019 die Auftaktveranstaltung statt. Mit etwa 150 Teilnehmenden war dies ein erfolgreicher Start in das Projekt.

Die Teilprojekte bieten Beratung und Qualifizierung an, zum Beispiel der Erwerb digitaler Kompetenzen durch die Anwendung von Open-Source-Software (siehe auch IHK-Maßnahme 11: Möglichkeiten der Digitalisierung für Menschen im Hasenleiser nutzen). Ein besonderes Highlight ist darüber hinaus die Anschaffung und der Einsatz einer Begegnungs-Jurte zur Qualifizierung von Menschen mit besonderem Assistenzbedarf in der Event-Gastronomie. Die Jurte kam bei der Auftaktveranstaltung zum Einsatz, ist jedoch auch für Quartiersveranstaltungen genutzt und zahlreich besucht worden.

Mit dem Teilprojekt „Mobiles Jobhaus Heidelberg“, ein Angebot der Heidelberger Dienste gGmbH für Arbeitsuchende und Wiedereinsteiger/innen im und um den Hasenleiser steht die Vereinbarkeit von Familie oder Pflegeaufgaben und Beruf im Fokus. Die Heidelberger Dienste bieten Beratung, Betreuung und Vermittlung in Arbeit sowie Ausbildung und Qualifizierung im Quartier.

Damit ist das Maßnahmenbündel zu „Menschen in Arbeit bringen, Menschen in Arbeit halten“ in der Umsetzung.

2.2 Handlungsfeld Wohnen und Versorgung im Hasenleiser

Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld haben neben der Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum auch die Versorgung mit Dienstleistungen und Gütern des täglichen Bedarfs sowie die Themen Energie und Digitalisierung als technische Versorgungskomponenten im Blick, um den Hasenleiser zukunftssicher weiterzuentwickeln.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem Handlungsfeld Wohnen und Versorgung zugeordnet und konnten im Berichtszeitraum teilweise angestoßen werden:

- Passenden Wohnraum für alle Generationen anbieten
- Nahversorgungsangebot weiterentwickeln, um die gewerbliche Attraktivität zu steigern und den Versorgungsgrad zu erhöhen
- Gebäude energetisch sanieren sowie Energie einsparen und gewinnen

2.2.1 Passenden Wohnraum für alle Generationen anbieten

Die Entwicklung der Wohnungszahlen im Hasenleiser ist seit 2015 nahezu konstant. Im Jahr 2018 haben 60 Prozent der Wohnungen im Hasenleiser mindestens vier Räume, dies entspricht einer Wohnungsgröße, die für Familien attraktiv ist. 40 Prozent der Wohnungen haben drei Räume (knapp 25 Prozent) oder weniger Räume.

Wohnraum ist im Hasenleiser in unterschiedlichen Formen erforderlich: kinderfreundlich, inklusiv, altersgerecht, barrierefrei sowie bezahlbar und sicher. Die vorhandenen Wohnungsgrößen im Hasenleiser eignen sich bestens für junge Familien, werden aber häufig von älteren und alleinstehenden Personen bewohnt, deren Kinder längst nicht mehr im Hasenleiser leben. Aus Gesprächen und Anregungen von Bewohnerinnen und Bewohnern lässt sich bei einigen älteren und alleinstehenden Personen der Wunsch und die Bereitschaft erkennen, durch eine Verkleinerung der Wohnfläche einen Zugewinn an Lebensqualität zu erhalten (zum Beispiel durch eine barriereärmere Wohnung). Im Hasenleiser besteht damit der Bedarf an altersgerechtem und barrierefreiem Wohnraum ebenso wie an bezahlbarem Wohnraum für junge Familien. Derzeit bestehen gesamtstädtische Beratungsangebote zu Fördermitteln, Wohnungsumbau und zu barrierefreien Maßnahmen, auf die das Quartiersmanagement im Einzelfall hinweist.

Die aus der Bürgerschaft eingebrachte Idee, einen Wohnungstausch innerhalb des Quartiers zu initiieren, konnte bisher noch nicht umgesetzt werden.

Perspektivisch wird durch die Umsetzung des Wohnzielgruppenkonzepts im angrenzenden Quartier Hospital Wohnraum geschaffen. Die GGH entwickelt hier bis 2025 ein Wohngebiet mit rund 600 Wohnungen, das sowohl dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel Rechnung trägt, den sozialen Zusammenhalt fördert als auch eine funktionale Durchmischung von Wohn- und Arbeitsstätten bietet. Das Wohnzielgruppenkonzept sieht vor, auch für Haushalte mit unteren und mittleren Einkommen Wohnraum zu schaffen. Bei 40 Prozent der Wohnungen gilt der Grundsatz, dass die Bewohner nur 30 Prozent ihres verfügbaren Einkommens für die Warmmiete bezahlen müssen. Erreicht wird das mit Mitteln aus dem Landeswohnraumförderungsprogramm sowie einer einkommensorientierten Zusatzförderung, die aus der Entwicklung des Quartiers finanziert wird. Neben bezahlbarem Mietwohnraum werden dadurch auch sogenannte Schwellenhaushalte bei der Eigentumsbildung unterstützt, für die 10% des Wohnraums 10% unter dem Marktwert zum Kauf angeboten wird. Ein

weiterer Baustein des gemischten Wohnungsangebotes ist das gemeinschaftliche Wohnprojekt „Collegium Arcademicum“ für Studierende und Starterhaushalte.[8] Durch die Umsetzung des Wohnzielgruppenkonzeptes auf Hospital bietet sich auch für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleisers die Möglichkeit, bezahlbaren und passenden Wohnraum zu finden.

2.2.2 Energetische Sanierung der Gebäude, Energiesparen und Energiegewinnung

Derzeit wird das integrierte, energetische Quartierskonzepts Hasenleiser (IHK-Maßnahme 10) entwickelt, gefördert durch das Programm Energetische Stadtsanierung (KfW 432; Förderzeitraum 2018 – Mitte 2020). Im Rahmen der Erstellung finden neben Arbeitsgruppentreffen mit den beteiligten Fachämtern, Stakeholdern und dem Quartiersmanagement eine Auftaktveranstaltung sowie ein Workshop zur nachhaltigen Mobilität im Hasenleiser mit den Bewohnerinnen und Bewohnern statt. Die Beiträge fließen in die Erarbeitung des Quartierskonzeptes ein. Mitte 2019 fand darüber hinaus eine Bürgerbefragung zum Thema Sanierung statt. Voraussichtlicher Abschluss der Arbeiten ist Mitte 2020. Nach Fertigstellung des energetischen Quartierskonzeptes soll zur Implementierung eines energetischen Quartiersmanagements (Schwerpunkt Maßnahmenumsetzung) ein weiterer Antrag bei der KfW zur Förderung eines/einer Sanierungsmanagers/Sanierungsmanagerin gestellt werden, um kleine Maßnahmen zur Energieeinsparung und -erzeugung bis hin zu Gesamtsanierungen zu initiieren.

Das Quartiersmanagement begleitete das Vorhaben beratend und unterstützte bei der Ansprache der Bewohnerinnen und Bewohner. Ebenfalls stellte das Quartiersmanagement das Quartiersbüro für Beratungsgespräche vor Ort zur Verfügung.

2.2.3 Nahversorgungsangebot weiterentwickeln

Die IHK-Maßnahme 9 zielt auf die Steigerung der gewerblichen Attraktivität und den Versorgungsgrad des Nahversorgungszentrums Freiburger Straße ab. Dieses ist zwar barrierefrei, doch verfügt es nur über ein sehr begrenztes Angebot an Nahversorgung. Die Stärkung und punktuelle Erweiterung des dortigen Nahversorgungsangebotes ist ein zentrales Entwicklungsprojekt. Mit der Entwicklung eines attraktiven Nahversorgungszentrums soll auch für die Neubürgerinnen und –bürger des Hospitals ein Einkaufsort geschaffen werden.

Das Quartiersmanagement, die Wirtschaftsförderung und das Amt für Stadtentwicklung und Statistik behalten die Entwicklung des Nachversorgungszentrums im Blick. Es werden Gespräche mit dem Discounter über den Erhalt und die Weiterentwicklung bzw. Gestaltung des Standortes geführt.

Durch das BIWAQ-Projekt mit dem Ziel der Stärkung der lokalen Ökonomie und damit auch des Nahversorgungszentrums wurden im Berichtszeitraum erste Maßnahmen initiiert. Neben Beratungsangeboten an die Unternehmen wurde mit der BIWAQ-Auftaktveranstaltung die Kampagnen „Ich kaufe im Hasenleiser“ gestartet. Hierbei wurden Taschen mit dem gleichen Wortlaut an Interessierte herausgegeben.

Um das Nahversorgungszentrum in der Freiburger Straße zu sichern, wurden auf Hospital nur Ergänzungsmöglichkeiten für Einzelhandel baurechtlich zugelassen.

8 www.heidelberg.de/Konversion/Startseite+Konversion/Campbell+Barracks+_+Mark+Twain+Village/Wohnungspolitischen+Konzept+Suedstadt.html

2.3 Handlungsfeld Wohnumfeld und Ökologie im Hasenleiser

BIWAQ-Auftaktveranstaltung

Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld haben ihren Schwerpunkt auf den Angeboten und der Gestaltung der Grünflächen für die Bewohnerinnen und Bewohner, auf der ökologischen Aufwertung des Hasenleisers als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und zur Steigerung der Biodiversität sowie auf dem Thema Sauberkeit.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem Handlungsfeld Wohnumfeld und Ökologie zugeordnet und wurden im Berichtszeitraum relevant:

- Grünflächen und Plätze als Angebote für Begegnung, Bewegung, Spiel und Sport aufwerten und barrierefrei gestalten
- Ökologische Aufwertung erreichen
- Bewusstsein für Sauberkeit fördern

2.3.1 Grünflächen und Plätze aufwerten und barrierefrei gestalten

Die öffentlichen und privaten Grünflächen und Plätze sollen die Bewohnerinnen und Bewohner dazu einladen, sich zu begegnen.

Im Berichtszeitraum fanden erste Begehungen mit Aktiven und den zuständigen Fachämtern statt, um die Vorplanungen und Umgestaltungen der Grünflächen und Plätze im Hasenleiser, insbesondere entlang des Emmendinger Weges und rund um das Nahversorgungszentrum mit Spielplatz, vorzubereiten. Viele der Grünflächen haben eine schlechte Aufenthaltsqualität, sind als Rasenfläche gestaltet und sollen in den kommenden Jahren mehr Vielfalt an Pflanzen und Tieren ermöglichen (ökologische Aufwertung, IHK-Maßnahme 13).

Boulebahn am Emmendinger Weg / Baden-Badener- Str.

Aus dem Quartier wurde angeregt, eine Boulebahn auf einer freien Wegerestfläche am Emmendinger-Weg / Ecke Baden-Badener-Straße zu errichten, um neben dem Seniorenzentrum einen Ort zum gemeinsamen Spiel zu schaffen. Planung und Umsetzung erfolgte durch den Regiebetrieb des Landschafts- und Forstamtes. Ende 2019 wurde der Bau abgeschlossen, die feierliche Eröffnung mit der Bewohnerschaft soll im März 2020 stattfinden. Mit der Spielstätte ist ein erster Meilenstein für die schrittweise Aufwertung der Grünflächen am Emmendinger Weg geschaffen worden.

2.3.2 Bewusstsein für Sauberkeit fördern

Eine ökologische und gestalterische Aufwertung des Quartiers ist eng verbunden mit der Sauberkeit im Quartier (IHK-Maßnahme 14), zu der alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch die Stadt als

Aufstellerin von zum Beispiel Mülleimern einen Beitrag leisten müssen. Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung hat zusammen mit dem Quartiersmanagement zwei neue Hundekottütenspender aufgestellt und zusätzliche Papierkörbe angebracht. Jährlich findet darüber hinaus eine Aktion „Frühjahrsputz“ statt, an der sich zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Schulen und Kitas im Stadtviertel beteiligen. Auf Anregung einer Bewohnerin stellt das Quartiersmanagement in Abstimmung mit der Abfallwirtschaft seit 2018 auch ganzjährig Zangen, Warnwesten und rote Müllbeutel zur Verfügung, die im Quartiersbüro ausgeliehen werden können. Der gesammelte Müll darf an allen öffentlichen Mülleimern im Quartier abgestellt werden, wo dieser von der Stadt regelmäßig entsorgt wird.

Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung berät Hausverwaltungen und Bewohner/innen zur Abfalltrennung und Vermeidung, verteilt auf Anfrage Sortierhilfen in mehreren Sprachen und erstellt gemeinsam mit Hausverwaltungen Abfallkonzepte für Neubauten. Regelmäßige Qualitätskontrollen der Wertstoffbehälter mit anschließender Beratung und Information der Bewohner/innen bei eklatanten Fehlwürfen werden bereits angeboten.

2.3.3 Ökologische Aufwertung erreichen

Auf den ersten Blick erscheint der Hasenleiser als ein sehr grünes Stadtviertel. Grünflächen und Plätze sind Orte für Begegnung, Spiel und Sport und sollten allen Bewohnerinnen und Bewohnern barrierefrei zugänglich sein (IHK-Maßnahme 12). Hierfür sieht das IHK mehrere Maßnahmen vor, ebenso zur Verbesserung der ökologischen Qualität der Flächen im Hasenleiser (IHK-Maßnahme 13).

Die Interessensgruppe „Grüner Hasenleiser“ beging gemeinsam mit dem Quartiersmanagement das Quartier, notierte Stellen, die verschönert / aufgebessert werden sollen und blieb auch weiterhin im engen Kontakt. Unmittelbare Verschönerungsaktionen auf Privatflächen wurden mit finanzieller Unterstützung durch den Bewohnerfonds bereits umgesetzt:

- Antragstellung der Eigentümergemeinschaft der Wohnanlage Freiburgerstrasse 6-68 zur Projektumsetzung „Bepflanzung Freiburger Straße“: Bereits im Frühjahr 2019 verschönerten aufblühende Blumen den Wegesrand. Die Eigentümergemeinschaft trifft sich ein- bis zweimal im Jahr zu einem sogenannten „Garteneinsatz“. Darüber hinaus ist ein BIWAQ-Klient über einen Minijob u.a. für die Pflege des Grünstreifens von der Eigentümergemeinschaft beschäftigt worden.
- Antragstellung der Eigentümergemeinschaft der Wohnanlage Freiburgerstrasse 21-23 zur Projektumsetzung „Aufblühendes Hasenleiserzentrum“: Mit der Aktion der Neubepflanzung und künstlerischen Gestaltung der Litfaßsäule am Nahversorgungszentrum schafften es die engagierten Bewohner/innen sogar in die Presse.

Über die zurzeit laufenden Vorbereitenden Untersuchungen für das zukünftige Sanierungsgebiet sowie die Bestandsaufnahme zur energetischen Stadtsanierung werden engmaschig Grünflächen identifiziert, die ökologisch und gestalterisch aufgewertet werden können.

Die im IHK formulierte Projektidee eines „Nachbarschaftsgartens“ wird nicht weiter fortgeführt, da die Rückmeldungen aus der Bewohnerschaft und der Gruppe „Grüner Hasenleiser“ zeigten, dass die Bewohnerschaft des Hasenleisers einen solchen Garten nicht als erforderlich sieht.

2.4 Handlungsfeld Gestaltung des Hasenleisers

Das Quartier soll sowohl funktional als auch optisch schöner werden. Hierfür sind bauliche, investive und künstlerisch, gestalterische Maßnahmen vorgesehen und im IHK aufgeführt. Im Hasenleiser besteht großes Interesse daran, das Quartier freundlicher und einladender zu gestalten. Verschiedene Initiativen sind bereits dabei, Verschönerungsmaßnahmen zu entwickeln und umsetzen (IHK-Maßnahme 17).

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem Handlungsfeld Gestaltung zugeordnet und im Berichtszeitraum relevant:

- Nahversorgungszentrum (NVZ) und den umgebenden Platzbereich aufwerten
- Verschönerungsmaßnahmen entwickeln und umsetzen

Im November 2019 traf sich erstmalig die Interessensgruppe „Kunst findet statt!“ in Anknüpfung an die Ergebnisse des „Kunst-Spaziergangs“. Die Bildung einer Interessengruppe Gestaltung, die vom Quartiersmanagement und der Stadt Heidelberg bei der Suche nach Möglichkeiten zur Projektumsetzung unterstützt und bei der Umsetzung der Projekte begleitet werden, ist ein Baustein des IHK.

Die gestaltungsinteressierten Bewohner/innen trugen erste Ideen zur Verschönerung von entdeckten Litfaßsäulen, die kreative Gestaltung von Mauerelementen, Zäunen und Stromkästen, die Bemalung von (großen) Hausfassaden oder das Installieren von Skulpturen zusammen. Im Oktober 2019 haben circa 25 Personen die Mauer am Hospital-Gelände in der Freiburger Straße verschönert und ein vielfältiges Graffiti-Kunstwerk[9] gestaltet. Mitgewirkt haben Kinder, Jugendliche, junge Mütter und Väter sowie ältere Menschen. Passantinnen und Passanten aller Altersgruppen wurden zum Mitmachen eingeladen.

Aus dem Bewohnerfonds Rohrbach Hasenleiser wurde ein inklusives Kunstprojekt der Lebenshilfe Heidelberg finanziert, das gemeinsam mit einem Street-Art-Künstler, über 20 Schülern/innen der Waldparkschule sowie Teilnehmenden der Lebenshilfe durchgeführt wurde. Die Gruppe gestaltete die Außenfassade der Heidelberger Werkstätten in der Freiburger Straße 2.

2.5 Handlungsfeld Mobilität

Die Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität dienen der Stärkung alternativer und umweltfreundlicher Mobilität im Quartier. Dies beginnt bei Maßnahmen für mehr Sicherheit der Fuß- und Radfahrer, geht über Bus und Bahn bis hin zu Elektromobilität und Formen des Teilens wie CarSharing oder Bike-Sharing.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem Handlungsfeld Mobilität zugeordnet:

- Fuß- und Radwegeverbindungen in qualitativer wie quantitativer Hinsicht verbessern
- Die Barrierefreiheit in Bus und Bahn erhöhen und das Angebot attraktiv weiterentwickeln
- E-Mobilität und Formen des Teilens fördern

2.5.1 Fuß- und Radwegverbindungen verbessern

Im Berichtszeitraum kann die Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit verzeichnet werden, zum Beispiel die Querungshilfe am Erlenweg. Darüber hinaus wurden Kontrollen der Parkierung und der Geschwindigkeit in der Kolbenzeil, Max-Josef-Straße und Freiburger Straße durchgeführt. Das Sicherheitsaudit und die Prüfung von Maßnahmen ist abgeschlossen, die Umsetzung läuft fort.

9 Das Projekt wird unterstützt durch die Heidelberger Partnerschaft für Demokratie, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und durch den Bewohnerfonds Hasenleiser.

Zur Verbesserung der Beschilderung im Hasenleiser sind die städtischen Ämter eingebunden, hier eine Reduktion ihrer Verkehrsschilder vorzunehmen.

2.5.2 E-Mobilität und Formen des Teilens fördern

Die Förderung der E-Mobilität und Formen des Teilens werden im Rahmen der Entwicklung des Hospitals eingerichtet. Hierzu wird auch das integrierte, energetische Quartierskonzept Maßnahmenvorschläge unterbreiten.

2.5.3 Barrierefreiheit in Bus und Bahn erhöhen und das Angebot attraktiv weiterentwickeln

Das IHK sieht den schrittweisen Umbau der Bushaltestellen (barrierefrei) nach Priorisierung durch die RNV vor.

Die Haltestelle Erlenweg wurde im Zuge der Sanierung des Siedlungsgebietes Höllenstein im Oktober 2017 barrierefrei umgebaut. Dabei wurde die alte Haltestellenlage an die neuen Gegebenheiten angepasst und geringfügig um etwa 30 Meter verlegt. Damit liegt diese neue errichtete, barrierefreie Bushaltestelle in besserer Erreichbarkeit zum S-Bahnhof Kirchheim/Rohrbach und zum Maria-von Graimberg-Haus. Darüber hinaus befindet sich derzeit eine Senioren-Wohnanlage zwischen Ahornweg und Buchenweg im Bau. Im südlichen Erlenweg soll eine neue barrierefreie Haltestelle errichtet werden, was durch die Verlegung der Haltestelle Rastatter Straße ermöglicht werden soll. Die Haltestelle Kolbenzeil soll geringfügig nach Westen verschoben und barrierefrei ausgebaut werden. Die neue Haltestellenposition ermöglicht einen gesicherten und barrierefreien Zugang zur Haltestelle. Damit bleibt die Gesamtzahl der Bushaltestellen unverändert, jedoch werden die Haltestellenabstände gleichmäßiger, die Erreichbarkeit des südlichen Hasenleiser wird verbessert und die Sporteinrichtungen werden bedient (siehe Drucksache 0067/2019/IV). Nach aktuellem Stand kann mit den Planungen für den barrierefreien Ausbau der Haltestellen voraussichtlich ab etwa Mitte 2020 begonnen werden, sodass die tatsächliche Umsetzung voraussichtlich ab Ende 2021 erfolgen kann.

2.6 Handlungsfeld Hospital

Im Handlungsfeld Hospital geht es um die Umsetzung des Rahmenplans und die Verknüpfung des bestehenden mit dem neuen Wohngebiet. Diesem Handlungsfeld ist das Maßnahmenbündel „Hospital mit Bestandsgebiet verknüpfen“ zuzuordnen.

Eine zentrale Aufgabe ist die bauliche und soziale Verknüpfung des Bestandsgebiets mit der zur Entwicklung anstehenden militärischen Konversionsfläche „Hospital“. Diese Verknüpfung muss auf mehreren Ebenen erfolgen und bietet eine große Chance für den gesamten Hasenleiser, sich positiv weiterzuentwickeln.

Auf dem Gelände des ehemaligen Hospitals der US-Armee beginnen die Erschließungsarbeiten. Auf der rund 10 Hektar großen Fläche in Rohrbach entsteht in den kommenden fünf Jahren ein zukunftsweisendes emissionsarmes Quartier für die Mitte der Gesellschaft. Es werden rund 600 neue Wohnungen gebaut.

Am 11. April 2019 begleitete das Quartiersmanagements den Stadtteilspaziergang über das Konversionsgebiet „Hospital“ und rief die Teilnehmenden dazu auf, erste Ideen für einen Nachbarschaftstreff in der Chapel auf dem Hospital-Areal zu formulieren. Die gesammelten Anregungen und Ideen werden zur Fortführung und Verstetigung der Quartiersarbeit im Hasenleiser berücksichtigt. Darüber

Übersicht Rahmenplan Hospital **Quelle** Hähnig/Gemmecke - Freie Architekten BDA, Tübingen.

hinaus informiert das Quartiersmanagement auf **www.hasenleiser.net** auch über Aktuelles rund um das Hospital.

Der Bebauungsplan zur Entwicklung des Hospitalgeländes wurde vom Gemeinderat Ende 2019 beschlossen. Teil des Regelungsinhaltes ist auch, dass am südlichen Eingang in das Gebiet nur kleine Ergänzungsmöglichkeiten für Einzelhandel zugelassen sind, um das Nahversorgungszentrum in der Freiburger Straße zu ergänzen, durch die bauliche Entwicklung langfristig aber auch zu stärken.

2.7 Handlungsfeld Struktur und Umsetzung

Im Handlungsfeld Struktur und Umsetzung geht es um die organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen, um die „Perspektive 2028“ im Hasenleiser umzusetzen.

Folgende „Maßnahmenbündel“ sind dem Handlungsfeld Struktur und Umsetzung zugeordnet und im Berichtszeitraum relevant:

- Organisation durch Quartiersmanagement und Koordinierungsstelle
- Das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ zur Aufwertung des Quartiers nutzen

2.7.1 Organisation durch Quartiersmanagement und Koordinierungsstelle fortführen

Ausschlaggebend für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen sind Organisation und Koordination zwischen den Akteuren. Aus diesem Grund wurde die Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung und das Quartiersmanagement zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts fortgeführt. Die Aktivierung vor Ort bewegt die Menschen ihre Fähigkeiten einzubringen und Netzwerke zu

entwickeln, die den Hasenleiser stärken. Im Jahr 2020 wird dem Gemeinderat die Fortführung des Quartiersmanagements zunächst bis 2022 zum Beschluss vorgelegt.

2.7.2 Das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ zur Aufwertung des Quartiers nutzen

Die Stadt Heidelberg wurde 2018 in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ des Bundes und des Landes aufgenommen. Die Laufzeit des Sanierungsprogramms endet 2027. Das Finanzvolumen beträgt 750.000 Euro. Die Aufnahme in das Förderprogramm schafft die Möglichkeit, das Wohnumfeld attraktiver zu gestalten, eine Verzahnung zwischen dem bestehenden Hasenleiser und dem neuen Gebiet des Hospitals zu schaffen und damit einhergehend das Image des Stadtviertels aufzuwerten. Darauf aufbauend erhält die Stadt Fördermittel des Landes für nicht-investive Maßnahmen (NIS) im „Soziale-Stadt“-Gebiet, welche zusammen mit der städtischen Kofinanzierung 100.000 Euro betragen. Hierüber soll unter anderem der Bewohnerfonds aufgestockt, der Routenplaner für Mobilitätseingeschränkte bis in den Hasenleiser erweitert und ein Nutzer- und Betreiberkonzept für die Chapel als Nachbarschaftstreff erstellt werden.

3. Ausblick: Umsetzung IHK 2020 - 2021

Zunächst steht in den nächsten zwei Jahren die Fortführung oder der Abschluss der im Berichtszeitraum gestarteten Maßnahmen an. Hier sind beispielsweise die BIWAQ-Teilprojekte, das integrierte, energetische Quartierskonzept und die darauf aufbauende Ausschreibung des Sanierungsmanagers bzw. der – managerin zu nennen.

Ein Schwerpunkt der Maßnahmenumsetzung stellt die Aufwertung des Nahversorgungszentrums (NVZ) und des umgebenden Platzbereiches mit Spielplatz dar mit dem Ziel, die dortige Nahversorgung langfristig zu sichern und den Ort zu einem attraktiven Treffpunkt im Quartier zu entwickeln. Als Veranstaltungsort für Sommerfeste und andere Feierlichkeiten kann es zum Ort der Begegnung werden und somit das Zusammenleben stärken. Auch die Prüfung der Barrierefreiheit muss bei den Planungen berücksichtigt werden. Einhergehend mit der geplanten Aufwertung der Freiburger Straße als Quartierseingang kann sich der Gesamteindruck und das Wohnumfeld im Hasenleiser und seine Wirkung nach außen verbessern.

Der Nachbarschaftstreff in der Chapel soll ein wichtiger Treffpunkt im Quartier werden, für den ein Nutzungs- und Betreiberkonzept zusammen mit zentralen Akteuren im Quartier und auch darüber hinaus erarbeitet wird. Dieser Prozess, der auch das Umfeld der Chapel mit einbezieht, soll in der zweiten Jahreshälfte 2020 starten. Am Südeingang des neuen Quartiers Hospital wird ein wichtiger öffentlicher Begegnungsraum als Platz und Park entstehen, in dem neben der Chapel auch Spiel-, Sport- und Freiflächen für unterschiedliche öffentliche Nutzungen sowie Ausbildungs- und Begegnungsorte entstehen werden. Die Räumlichkeiten des Nachbarschaftstreffs sollen als Büroräume des Quartiersmanagements genutzt werden sowie den örtlichen Gruppen, Vereinen und auch Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden. Niedrigschwellige Angebote sollen sich an den Bedürfnissen der Bewohnerschaft orientieren. Der Nachbarschaftstreff soll zu einer barrierefreien, alters- und generationenübergreifenden, wichtigen Anlaufstelle für alle Bewohnerinnen und Bewohner werden. Hier werden Kontakt-, Teilhabe- und Begegnungsmöglichkeiten geschaffen, um das bürgerschaftliche Engagement zu aktivieren und zu fördern sowie die Bewohnerschaft von Alt-Hasenleiser und Hospital zusammen zu bringen. In einem Dialogprozess sollen möglichst viele Akteure und Akteursgruppen in die gemeinsame Schaffung des Nachbarschaftstreffs und eines neuen wichtigen Treffpunkts im Nachbarquartier einbezogen werden.

Impressum

Stadt Heidelberg
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-4621500
stadtentwicklung@heidelberg.de

Koordination und Redaktion
Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Fotos und Abbildungen
Titel, Seite 9, 12, 13, 14, 15, 21, 22 links, 23: Quartiersmanagement Hasenleiser
Seite 20 unten: Stadt Heidelberg
Seite 16, 17, Seite 20 oben: Stadtberatung Dr. Fries
Seite 22 rechts: Privat

Heidelberg, April 2020

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Stadt Heidelberg
Gaisbergstraße 11
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-4621500
stadtentwicklung@heidelberg.de
www.heidelberg.de